





Anmeldung unter:

GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Traditio et Innovatio

INSTITUT FÜR ALLGEMEINE PÄDAGOGIK & SOZIALPÄDAGOGIK | LEHRSTUHL FÜR ALLGEMEINE PÄDAGOGIK UND HISTORISCHE WISSENSCHAFTSFORSCHUNG | Universität Rostock, August-Bebel-Str. 28 | 18055 Rostock, Germany https://www.iasp.uni-rostock.de



Die Aufarbeitung sexualisierter Gewalt bezieht ihre Legitimation wesentlich aus dem Anspruch der Würdigung Betroffener sowie der Gewinnung von Erkenntnissen für Präventionsfragen. Deutlich weniger im Fokus steht die Frage danach, wie nachhaltig und unter welchen gesellschaftlichen Bedingungen das Wissen um sexualisierte Gewalt gegenwärtig verhandelt wird und in welchen Grenzen das geschieht. Solche Rahmensetzungen jedoch beeinflussen die Transformationsansprüche und -bereitschaften, die vor dem Hintergrund der vielfältigen Debatten um sexualisierte Gewalt im Blick auf einzelne Institutionen und ganze Gesellschaftsbereiche formuliert werden. Die Tagung greift mit einem interdisziplinär zugeschnittenen Programm konstitutive aufarbeitungspolitische Faktoren der Auseinandersetzung mit sexualisierter Gewalt auf und bietet zugleich ein Forum für die Frage, wie und mit welchen Auswirkungen die Erfahrung und Überwindung sexualisierter Gewalt zum Gegenstand langfristiger erinnerungskultureller Aktivitäten werden kann.

AUFARBEITUNG, MACHT, TRANSFORMATION.

Eine interdisziplinäre Tagung zur Deutungsmacht und den gesellschaftlichen Folgen der Aufarbeitung sexualisierter Gewalt

Universität Rostock, 27.-28. Januar 2020, Aula Universitätshauptgebäude

Montag 27. Januar 2020

13:00 Uhr Begrüßung

Jens Brachmann (Rostock) Wolfgang Schareck (Rektor, Universität Rostock, angefragt)

13:30 Uhr Das Problem der Transformation: Was verändert Aufarbeitung?

Andreas Langfeld (Rostock): Sexualisierte Gewalt in pädagogischen Kontexten: Zur Entwicklung eines Präventionsdispositivs
Meike Sophia Baader (Hildesheim): Sexualisierte Gewalt als Herausforderung für die Geschichte, Theorie und Praxis der Pädagogik

14:50 Uhr Grenzen der Gewaltreflexion

Daniel-Pascal Zorn (Bochum): Der Konflikt zwischen Erfahrung und Repräsentation – Warum es keine endgültige Aufarbeitung geben kann Ines Geipel (Berlin): Innere und äußere Gedächtnisblockaden: Nach der Gewalt in der DDR Lisa Strömbom (Lund, Schweden): Agonism and Conflict Transformation – Adressing Cultures of Trauma

17:00 Uhr Empfang

19:00 Uhr Öffentliche Buchlesung (in Kooperation mit der anderen Buchhandlung Rostock)

Ines Geipel (Berlin): Umkämpfte Zone – Mein Bruder, der Osten und der Hass

Dienstag 28. Januar 2020

9:00 Uhr Politiken der Aufarbeitung sexualisierter Gewalt

Johanna Sköld (Linköping, Schweden): Memories of childhood trauma meet the law: how the Swedish financial redress scheme negotiated the limits of state responsibility and victim capital Gesa Mackenthun (Rostock): Narratives of Colonial Reeducation as Trauma and Empowerment Bastian Schwennigcke (Rostock): Emotionen als Ressource der Aufarbeitung – Eine international vergleichende Studie

10:40 Uhr Räume des Gedenkens

Adrian Koerfer (Bad Homburg): Ein Memorial in Sachen Odenwaldschule Wolfgang Friedrich (Rostock): Gedenken und die Ästhetik der Vulnerabilität Robert Köhler (München): Ein "Denk Mal" in Kloster Ettal

Podiumsdiskussion